

Joh. 10; 3, 27 und 28

**„Ick bün de gaude Häuder. Wat mien Schap sünd, dei hüüren mien Stimm un ick kenn sei bie Nam´ un sei folgen mi un ick gew ehr dat ewig Lewen.“**

Leiwe Christenlüüd, wat würd ji woll denken, wenn ick juch hüüt an dissen Sünndag von den gauden Häuder anreden däd: Leiwe Schap!

Al lange Tied ward in uns Kirch de Preister as Paster beteikent . Un Paster heit up Plattdüütsch: Häuder, ore as wi in Rostock seggen: Hierer ore as mien Vadder ut Wismer seggt hett: Schäper.

Liekers dat bliwt egal, de Preister ward in uns Kirch as Paster beteikent. Ick föhl mi dorbie nich ganz woll, kann ick mi as Minsch up den glieken Süll stelln as mit Jesus?

Secker ick hew as Paster de Gemeindeupsicht hadd, ick hew studeert un weit in Theologie un Bibel vielleicht lütt betten better Bescheid as de Gemein, äwer up Jesus seihn, bün ick ok blots ein Schap so as ji. In Rostock hett einst, as ick dit jüst so verklort hew as hüüt, ein Witzbold seggt: „Ne! Alleem ein Schap büst du nich, du büst uns Leithamel.“ Mit dit Bild will ick denn woll taufräden sien.

Gaut geföllt mi dat, wat Jesus in den zweiten Satz seggen deit: „Wat mien Schap sünd, dei hüüren mien Stimm un ick kenn sei bie Nam´.“ Jüst hew ick dat so bielewt, wo wichtig Stimm un Nam´ sünd.

Ick will dat eins vertellen:

Tau Ostern wir ein grot Ostermarkt in Rostock. Dor wir wedder wat los. Väle Lüüd hebben sick schaben un drängelt, etten un drinken, kööpen un Karussell führen. Mien lütt Enkelochter wir tau Besök. Sei süll mit ehr veer Johren ock wat dorvon hüüren un seihn. So hebben wi uns up den Weg makt rin in dat Gewöhl. Wat gäv dat för son lütt Diern allens tau kieken? Mit´n mal hadd sei den Opa nich mihr an ehr Hand un ut de Oogen wir hei ehr ok kamen. Dor wir de Schrecken grot. Tranen stünn ehr in de Oogen. Man Opa hadd ehr nich ut sien Oogen laten. Luut hew ick ehren Namen roopen. Bie all den Larm üm sei rüm hett sei em liekers hüürt. Fuurts hett sei mi tau seihn krägen un allens wir wedder in Ordnung.

Süh, denk ick, is gaut, wenn du ein´ Nam´ hest un dorbie roopen warden kannst. Denn kannst nich so fix verbeistern. Dien Nam´ hüürt tau di von Anfang an.

För uns Christen ward uns Nam´ neumt in de Kirch bie de Dööp för Gott. Mien Nam´ ward inschräben in dat Karkenbauk un in Gott sien Andenken. Dis Nam´ bliwt bie mi, ok wenn ick sülsen gor nich mihr dor bün. Ick mein, wenn ick all dot bün un int Graw liggen dau. Wenn´t denn man so is, giwt dat ein Grawsteen un dorup is mien Nam´ tau läsen. Kann wäsen, dat dor ein vörbiekümmt, dei mi kennt hett un sick an mi erinnern deit. Dunn hett hei ok sien Bild von mi prat, un ick stah em wedder vör Oogen, alleem dörch mien´ Nam´.

Ick möt an Jesus denken. Stünn hei nich nah den Dod sien Frünn vör Oogen? Blots sien Frünn´ hebben em kennt un seihn, anner nich. Dat is ein ganz wichtig Insicht. Dorüm segg ick dat noch eins: Blots sien` Frünn...

Un wecker em seihn hebben as den upstahn Christus, sünd sien Frünn´ wurden. Dat ward ganz düütlich in de Emmaus-Geschicht: Jesus geiht mit de beiden Lüüd ut Emmaus un sei kenn´ em nich. As sei em ant Brotbrecken kennt hebben, sünd sei furts trügg nah Jerusalem un Tüügen för den upstahn Christus wurden.

De drüdde Satz, den Jesus seggt, makt mi bet vondag tau schaffen. „Sei folgen mi un ick gew ehr dat ewig Lewen.“ Mit dat ewig Lewen hew ick so mien Schwierigkeiten. Woans is dat tau verstahn? Mit den Kopp kannst dor nich biekamen, blots mit dien Hart. In uns Bibelbauk steiht tauläsen: Jesus kennt uns bie Nam´, hei allein kann sick von uns ein Bild maken, dat bliwt in Ewigkeit - unvergettlich. Jesus seggt: „Freut juch, dat juch Nam´ in Himmel anschräben sünd.“ Bie Gott unvergettlich. Dor geiht dat nich um Lief un Seel, wat sei unstarflich sünd. Dor geiht dat allein dorüm, dat ick in Gott sien Andenken bün un bliew von ewig Tied to ewig Tieden.

Wat dat bedüüdt, is mi wies wurden up ein Reis nah Israel. Vål hew ick dorvon seihn, wat mit Jesus un mien Gloowen tausammhangt. Äwer an indrücklichsten wir mi in Jerusalem de Gedenkstädt Yad Vashem, wo de Jöden an all dei denken, dei ut ehr Volk ümkamen sünd. Millionen von Nam´ sünd dor upschräwen un upheggt un digitalisiert. Sei salln nich vergetten warden „von ewig Tied to ewig Tieden“. Wo ick mi woll mien ganzet Lewen an erinnern ward, is ein grote düüster Hall´, blots ein poor Lichten wiren anstickt, dor warden Stunn um Stunn, Dag un Nacht de Nam´ von eineinhalb Mio Kinner vörlest, dei all ümkamen sünd in de Konzentratschionslager von de Nazis. Dat hett mi bannig beindrückt un vål, vål klöker warden laten. Ick hew ein Ahnen dorvon krägen, wat Läwen nah den Dod bedüüt: Mien Nam´ bliwt upheggt bie Gott – unvergettlich. Ick bün mien eigen Nam´.

Allens vergeiht: Mien Fleesch un Blaut, mien Lief un Seel, so schrifft de Bibel. Mien Nam´ äwer ward upheggt in Gott sien Andenken.

„Hew kein Bang nich,“ seggt hei bie Jes., „ick hew di bie dien´ Nam´ roopen, du büst mien!“ von ewig Tied to ewig Tieden.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)